

Sigrids Artensprechstunde auf Birgits Bio-Balkon – Band 3

„Hilfe und Hausmittel gegen Mücken, Zecken, Wespen und Co“

Stechmücken:

Es gibt *Culex*-Arten, zu der unsere heimische Stechmücke gehört, *Anopheles*-Arten, dazu gehört die Malaria-Mücke; und *Aedes*-Arten, zu denen zum Beispiel Ringelmücken zählen – und Tigermücken.

ALLE Mücken übertragen Krankheiten. Bei den heimischen Arten ist es wenig erforscht und führt wenn überhaupt zu einer Art Sommergrippe. Die aus den Schlagzeilen bekannte *Asiatische Tigermücke* ist sehr klein, man sieht ihr die Gefährlichkeit nicht an. Sie überträgt unter anderem Dengue und Zika. In unseren Breiten allerdings (noch) nicht. Sie kann die Krankheiten nur übertragen, wenn es auch viele Menschen gibt, die diese Krankheit haben.

Wichtigster Schutz: Möglichst nicht gestochen werden! Heißt: Lange Kleidung, Mütze tragen. Mückenhotspots meiden; der Biorhythmus der verschiedenen Arten ist unterschiedlich, manche sind tagaktiv, manche in der Nacht. Moskitonetz über dem Bett, Fliegengitter vor den Fenstern. Spinnen im Haus und in den Fenstern, spinnenfreundlich gärtnern und ebenso alles einladend für Vögel, Fledermäuse, Amphibien gestalten.

Zecken

Um nicht von Zecken gestochen zu werden, ist lange Kleidung das Beste. Socken über die Hosenbeine zu ziehen und eng anliegende Ärmel zu tragen, außerdem eine Mütze aufsetzen. Nach der Gartenarbeit oder dem Waldspaziergang ausziehen und den ganzen Körper nach Zecken absuchen. Meist sind die Tiere ein paar Stunden unterwegs, um die wärmste und weichste Stelle Haut zu finden. Am besten erwischt man sie, bevor sie sich festsaugen oder in den ersten Stunden danach. In dieser Zeit nach dem ersten Biss ist die Infektionsgefahr noch gering und wenn die Zecke sicher rausgezogen ist, kommt Mensch meist ohne Schaden davon. Deswegen am besten die Stelle auch noch desinfizieren, dann stehen die Chancen gut, einen großen Teil eventueller Bakterien erwischt zu haben. Und dann beobachten. Die Zecke am besten aufbewahren. Wenn Entzündungen oder Krankheitssymptome auftauchen, nimmt man das Tierchen mit zu Arzt oder Ärztin, die es dann zur Untersuchung ins Labor schicken und schneller und genauer eine mögliche Diagnose stellen können.

Wespen:

Ruhe bewahren. Nicht zappeln, wedeln oder pusten. Das interpretiert die Wespe als Angriff, CO₂ in der Atemluft ist für sie ein Alarmsignal.

Für ruhige Kaffeetafeln auf dem Balkon empfiehlt sich Ablenkfütterung; oder nass spritzen, dann denkt die Wespe, es regnet und fliegt in ihren Bau. Auch eine Papiertüte als Nestattrappe aufzuhängen, kann helfen. Damit sehen die Wespen, dass dies Revier schon besetzt ist.